

Angaben zum Studium/Praktikum

| | |
|---|------------------------------------|
| Studienfächer | Nordic Studies, Business English I |
| Zielland | Schweden |
| Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj) | 08/2014 bis 12/2014 |

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Da ich im Bachelor Skandinavistik studiert habe und es mir zu der Zeit nicht möglich war, ein Auslandssemester zu absolvieren, nutzte ich die Gelegenheit, dies im Masterstudiengang nachzuholen. Meine Beweggründe waren einerseits die Sprachkenntnisse zu vertiefen bzw. aufzubessern sowie andererseits die im Bachelorstudium vermittelten Kenntnisse über Skandinavien und dessen Kultur usw. aufzufrischen und "live" zu erleben.

Außerdem interessiere ich mich (auch im Rahmen meines Masterstudiums und der Abschlussarbeit) für touristische Verflechtungen zwischen Skandinavien, insbesondere Schweden und Deutschland.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Da ich bereits in meinem Bachelorstudiengang schwedisch gelernt habe, war es nicht nötig im Vorfeld einen Sprachkurs durchzuführen. In Vorbereitung für meinen Englischkurs besorgte ich mir die benötigte Kursliteratur im Vorfeld um mich vorab etwas einzulesen.

Die sonstige Vorbereitung für das Leben in einem anderen Land bestand größtenteils darin, sich über die zukünftige Heimatstadt zu informieren, Ausflugstipps in der Umgebung herauszufinden und natürlich die Anreise zu organisieren.

Zusammen mit einer Kommilitonin, die ebenfalls eine Zusage für das Studium in Karlstad erhalten hatte, plante ich die Anreise und den Aufenthalt in Schweden. Für die Anreise wählten wir das Auto und die Fährüberfahrt von Sassnitz auf Rügen nach Trelleborg. Die Auswahl dieser Verkehrsmittel erfolgte anhand praktischer und finanzieller Kriterien. Einerseits ist man durch das Auto an keinerlei Gepäckbegrenzungen gebunden, kann vor Ort flexibler agieren und ist abgesehen von der festen Abfahrtszeit der Fähre von keinen Plänen und Zeittabellen abhängig.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Die Gastuniversität ist eine der neusten Universitäten in ganz Schweden und dementsprechend sehr gut ausgerüstet. Die Unterrichtsräume sind angenehm groß und bieten genug Platz für die Anzahl der Studierenden eines Kurses. Alle sind mit festinstallierten Beamern ausgestattet und hell und freundlich gestaltet.

In der Einführungswoche fanden die Veranstaltungen in großen Hörsälen statt, die ebenfalls modern und technisch sehr gut ausgestattet waren.

Eine Besonderheit der Karlstad Universität ist das Welcome Center, hier kann man Schlüsselkarten, Bibliotheksmitgliedsausweise und Kopierkarten beantragen bzw. bekommen. Außerdem ist es hier möglich jegliche Auskünfte zu erhalten, sowie fällige Assignments abzugeben. Die von mir belegten Kurse erforderten als Prüfungsleistung mehrere schriftliche Ausarbeitungen, an Prüfungen in Klausurform habe ich nicht teilnehmen müssen.

Die Bibliothek ist ein Platz zum Austauschen und arbeiten, wer absolute Stille erwartet, wie in deutschen Unibibliotheken wird sich einen extra Arbeitsraum mieten müssen. Die offenen Arbeitsplätze sind eher durch Gespräche geprägt als durch Ruhe.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Als Arbeitssprache ist Englisch üblich. Ich hätte, aufgrund meiner Vorkenntnisse der schwedischen Sprache, gerne einen Sprachkurs für Fortgeschrittene absolviert, dieser wird allerdings nur im Frühjahr angeboten.

Fachübergreifende Kurse, die für das Tourismusstudium in Deutschland hilfreich gewesen wären, wurden nur auf Schwedisch angeboten. Leider war es nicht möglich, sich als Austauschstudent für diese Kurse einzuschreiben.

Die Kommunikation mit den Dozenten und Professoren war unkompliziert. Bei Fragen konnte man jederzeit E-Mails an die zuständigen Personen senden.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?
(Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Der studentische Alltag läuft hier wohl für jeden Studenten unterschiedlich ab, grundsätzlich gleich ist allerdings die Einteilung der Trimester. In Schweden beginnt die Uni bereits Ende August und geht dann bis Januar, direkt danach beginnt das nächste Trimester, welches bis Mai geht. Im Sommer haben die einheimischen Studenten dann freie Zeit, die sie überwiegend zum Arbeiten und Geld verdienen nutzen. Für die meisten Austauschstudenten geht die Uni nur bis Weihnachten, eventuelle Abgaben können individuell mit den Professoren und Dozenten abgesprochen und dann per Mail eingereicht werden.

Da ich zwei Kurse belegt habe, die über das gesamte Trimester hinweg, aber nur im zweiwöchentlichen Rhythmus stattfinden, hatte ich nur einmal die Woche abends für jeweils drei Stunden Unterricht.

Die Mentalität der Schweden ist sehr angenehm. Sie treten einem in jeder Situation freundlich und hilfsbereit gegenüber. Von Kindern bis Pensionären sind alle der englischen Sprache mächtig, was die Kommunikation für nicht-schwedischsprachige Personen vereinfacht.

Als prägende Erlebnisse können alle unternommenen Reisen innerhalb Skandinaviens genannt werden. Dadurch erhielt ich verstärkt Einblicke in die Kultur und Natur der Skandinavier. Meine Erwartungen wurden dementsprechend sehr erfüllt.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Dass Schweden in den Lebenshaltungskosten teurer ist als Deutschland war mir vor meiner Ankunft hier bereits bewusst, dass es jedoch so extrem viel teurer ist, hätte ich nicht gedacht. Da ich Ende September immer noch keine Bewilligung vom Amt für Ausbildungsförderung für das Auslands-BaföG erhalten hatte und die Erasmusförderungszahlung sich auch verzögerte durch die Umstellung auf Erasmus +, musste ich knapp anderthalb Monate ohne Einnahmen über die Runden kommen und von meinem Ersparten leben, das langsam zur Neige ging. Ende September erhielt ich dann die Zahlung der Erasmusförderung und auch die Bewilligung des Auslands-BaföG. Als Tipp sei hier also gesagt, dass Erspartes oder Unterstützung von den Eltern in den ersten Monaten auf jeden Fall eine große Hilfe ist, falls sich die Zahlungen verspäten.

Sprachliche Vorbereitung ist nicht zwingend notwendig, da Englisch allgegenwärtig ist. Für mich war es jedoch ein persönlicher Erfolg zu sehen, dass ich den Alltag auch in der Landessprache meistern kann.

Zum Zeitpunkt ist anzumerken, dass die Dunkelheit im Herbst und Winter nicht zu unterschätzen sind und ein Aufenthalt im Frühjahr womöglich für das allgemeine Wohlbefinden eher zu empfehlen ist.